

Alex Morrison

4. Juli bis 3. August 2013

Blanket / Köln freut sich eine Einzelausstellung des in Düsseldorf lebenden Künstlers Alex Morrison zu präsentieren.

Morrison's Arbeit beschäftigt sich mit lokaler Geschichte sowie der Schnittstelle zwischen Architektur und Design - mit ihren unvermeidlichen gegenseitigen Abhängigkeiten und infrage gestellten lokalen Eigenheiten. Indem Morrison sich mit sozialer Geschichte befasst spricht er den Gebrauch von ‚Historizismus‘ und ‚Appropriation‘ durch die Postmoderne des späten 20. Jahrhunderts an, die ‚alte Ästhetik‘ fetischisierte und sie in Form des ‚Kritischen Regionalismus‘ gebrauchte, wodurch Volkskunst und die Nostalgie für diese in häuslicher und kommerzieller Sphäre erneut belebt wurde. Diese Revitalisierung des Kunsthandwerks auf dem Klimax der Moderne bewirkte eine Entspannung, ein Auftauen der gespannten Beziehungen zwischen Architekten und Künstlern. Morrison versucht die Frage aufzuwerfen, wie bestimmte Ästhetiken trotz des Fortschreitens der Moderne hartnäckig erhalten bleiben, während andere verworfen und sogleich - im richtigen politischen Klima - absorbiert werden, trotz ihrem ‚historischen‘ Status, den sie in der Moderne einnehmen.

Morrison's Traumstrasse, eine Serie von Laternen, die zur Zeit im Museum Abteiberg ausgestellt wird, mag zunächst als eine Sammlung utilitaristischer Design-Objekte erscheinen, doch bei genauerer Betrachtung geben sie sich als konzeptuelle Stellungnahmen zu erkennen, aufgeladen mit einer Vielzahl von Referenzen, wodurch das Erlebnis des Betrachters verkompliziert wird. Dieses Schwanken zwischen Design und konzeptueller Kunst wird in der Ausstellung der Galerie weiter vergegenwärtigt. Indem Morrison sowohl aus seiner persönlichen Biografie schöpft und sich verschiedener Beispiele des 20. Jahrhunderts - darunter Heftzweckenillustrationen, Charles Moores‘ ‚Shingle Style‘ und die handgemachte Revolution des Designs der 60er Jahre in Kalifornien - bedient, evozieren seine Arbeiten eine zeitgenössische Fragmentierung des visuellen monolithischen Kodexes. Morrison spricht die postmoderne Neigung gegenüber ‚dem Retro‘ an, wo die Begriffe ‚alt‘ und ‚neu‘ im selben konzeptuellen und zeitlichen Raum operieren, wo ‚das Alte‘ oft als eine authentische und humanistische Alternative dargestellt wird, als ein fortbestehender Stolperstein. Im Denken über das Aufweichen von modernistischen Stilen durch Postmodernismus und Kunsthandwerk, enthüllt Morrison's Arbeit, wie bestimmte Genres entliehen werden, um dem ansonsten austauschbarem Charakter unserer Umwelt den Eindruck von Autorität, Dauerhaftigkeit und Raffinesse zu verleihen.

Alex Morrison (\* 1972, UK) lebt und arbeitet in Düsseldorf. Seine Arbeit wird derzeit in der Gruppenausstellung ‚Ein unerwarteter Traum vom Park‘ im Museum Abteiberg, Mönchengladbach, ausgestellt. Neuerliche Einzelausstellungen wurden unter anderem gezeigt bei Artspeak, Vancouver; Every Letter in the Alphabet, Vancouver; CSA Space, Vancouver; Catriona Jeffries, Vancouver und Büro Friedrich, Berlin. Zudem war Morrison's Arbeit Teil der folgenden Gruppenausstellungen: Melanchotopia, Witte de With, Rotterdam; 17. Sydney Biennale; It is what it is, National Gallery of Canada, Ottawa; Following a Line, Contemporary Art Gallery, Vancouver; Cubes, Blocks and Other Spaces, Musée d'art Contemporain de Montréal; Getting Even, Kunstverein Hannover; Exponential Future, Morris and Helen Belkin Gallery, Vancouver. Im Jahr 2005 ist eine Monografie Morrison's in der Sternberg Presse erschienen.